

Das Lieben bringt groß Freud

1. Das Lie-ben-bringt groß Freud, es wis-sens al-le Leut. Weiß

mir ein schö-nes Schät-ze-li mit zwei schwarz-brau-nen Äu-ge-li, das

mir, das mir, das mir mein Herz er-freut.

2. Sie hat schwarzbraune Haar, dazu zwei Äuglein klar; ihr sanfter Blick, ihr Zukermund hat mir das Herz im Leib verwundet, |: hat mir, :| hat mir das Herz verwundet.

3. Ein Brieflein schrieb sie mir, i soll treu bleiben ihr. Drauf schickt ich ihr ein Sträußle, schön Rosmarin und Nägele¹, |: sie soll, :| sie soll mein eige sein!

4. Mein eige soll sie sein, kein'm andern mehr als mein. So leben wir in Freud und Leid, bis uns Gott, der Herr, auseinander scheidt. Ade, ade! Ade, mein Schatz, ade!

¹ Nelken

Worte und Weise: Volkslied aus Schwaben (19. Jh.), auch aus dem Schwarzwald und in textlichen Varianten aus der Lahngegend sowie dem Taunus bekannt · Satz: Wilhelm Weismann (1974)